



ALTE LEIPZIGER

Trust Investment-Gesellschaft mbH

Geschäftsbericht 2016

Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Bericht des Aufsichtsrats der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2016 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Herausforderungen für die Gesellschaft und den Anforderungen an das Marktumfeld beschäftigt. Neben dem Niedrigzinsumfeld werden sich auch weiterhin die Zinsentscheidungen der FED sowie geopolitische Einflüsse auf das Marktumfeld und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft auswirken.

Das Geschäftsergebnis ist insbesondere durch die im ersten Quartal des Jahres 2016 stark volatilen Aktienmärkte sowie hohe Mittelabflüsse im Spezialfondsbereich (400 Mio. €) geprägt. Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig über die Bestandsentwicklung auf den Fondsplattformen berichten, die insgesamt eine positive Entwicklung verzeichnen.

Die Umsetzung der telefonischen Aufzeichnung von Handelsgeschäften der für die Gesellschaft tätigen Händler und die Einführung eines optischen Archivs zur Effizienzsteigerung der direkten Kundenbetreuung bildeten neben der „e-Signatur“ die Schwerpunkte im Rahmen der Berichterstattung der Geschäftsführung zum Projektportfolio.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren die Entwicklung des Mittelaufkommens und Vertriebsaktivitäten sowie die umfassende Risikoberichterstattung zu den einzelnen Risikokategorien, den wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie den Risikokumulen, die anhand von Simulationsrechnungen dargestellt und erläutert wurden.

Die Neustrukturierung der Compliance-Organisation der Gesellschaft innerhalb des Konzerngefüges bildete einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft einschließlich der Rahmenplanung zur Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2017 ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Jahresabschluss 2016

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 einschließlich der Sondervermögen sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Martin Rohm, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 14. März 2017 über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats entsprechend § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Frau Susanne Fromme ist am 30. April 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, um eine Aufsichtsrats Tätigkeit bei den Konzernobergesellschaften ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding AG zu übernehmen. Der Aufsichtsrat hat Frau Fromme für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit für die Gesellschaft gedankt. Frau Alexandra Gräfin von Kalnein wurde am 14. Juli 2016 neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 14. März 2017

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Wirtschaftsbericht

Geschäftsgegenstand

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH ist eine 100%ige Tochter der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) und verwaltet als Kapitalverwaltungsgesellschaft Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen). Neben der Verwaltung von Sondervermögen ist die Unterstützung unserer Vertriebspartner die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Entwicklung der Investmentbranche

Brexit-Votum, Trump-Sieg und Regierungskrise in Italien: Vor allem die Politik hat Anleger im Jahr 2016 in ihren Bann gezogen. Weiterhin belasteten Sorgen um die globale Konjunktur. Schocks rund um den Globus lösten Anfang des Jahres zunächst schwache Konjunkturdaten aus China und der Ölpreisverfall aus. Die Angst um die Weltwirtschaft ließen die internationalen Aktienindizes einbrechen. Im Juni sorgte der Kurssturz nach dem unerwarteten Nein der Briten zur Europäischen Union für große Verunsicherung. Die überraschende Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten sorgte dagegen nur kurz für einen Kursknick. Gleichwohl haben sich die Aktienmärkte 2016 per Saldo bis Ende des Jahres verbessern können.

Angetrieben wurden sie vor allem von der fortgesetzten Geldschwemme der internationalen Notenbanken. Dennoch zog die US-Notenbank die geldpolitischen Zügel Ende 2016 weiter an. Sie hob den Leitzins leicht um 0,25 Prozentpunkte an und signalisierte weitere Schritte. In Japan und im Euroraum bleiben die Leitzinsen weiter auf historisch niedrigem Niveau. Die Europäische Zentralbank (EZB) verlängerte erst Anfang Dezember 2016 ihre milliarden schweren Käufe von Staatsanleihen und anderen Wertpapieren bis Ende 2017. Fest festverzinsten Anlagen aber auch Anleihen von Staaten mit guter Kreditwürdigkeit wie Deutschland werfen kaum noch Renditen ab.

Die vom neu gewählten US-Präsidenten Trump in Aussicht gestellten Steuersenkungen und hohen Investitionen in die teils marode US-Infrastruktur sorgten an der Wall Street im Dezember für einen regelrechten Kaufrausch. Der US-Leitindex Dow Jones eilte in dieser Phase von Rekord zu Rekord. Doch die Unsicherheit über die weitere Entwicklung bleibt: Im Frühjahr 2017 beginnen die Brexit-Verhandlungen, in den Niederlanden finden Parlamentswahlen statt und in Frankreich wird ein neuer Präsident gewählt. Die Sorge geht um, dass der Trump-Sieg Rechtspopulisten in Europa zusätzlichen Auftrieb geben könnte. Sie stehen Freihandel und dem Euro kritisch gegenüber. Im Herbst stehen schließlich die Bundestagswahlen in Deutschland an und könnten für weitere Bewegung an den Finanzmärkten sorgen.

Gegenüber den Jahresendwerten 2015 gewannen die für die Anlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes weiter an Wert. So legten der Deutsche Aktienindex DAX + 6,9 %, der EuroStoxx 50 + 3,7 %, der Dow Jones um + 13,4 % und der japanische Aktienindex Nikkei 225 + 3,6 % gegenüber ihren Vorjahreswerten zu. Die Gesamttrendite (Umlaufrendite) in Deutschland ermäßigte sich von + 0,49 % auf - 0,03 %.

Die Erholung der Weltwirtschaft ging im letzten Jahr zwar weiter, die Entwicklung blieb aber hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Das globale BIP wuchs 2016 um +2,5 % (Vorjahr + 3,1 %). Das Wirtschaftswachstum in Deutschland übertraf mit + 1,8 % (Vorjahr + 1,7 %) leicht die Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) von + 1,7 % aus dem Januar 2016. Das Wachstum in der Eurozone erhöhte sich moderat auf + 1,6 % (Vorjahr + 1,5 %).

Die Statistik des „BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.“ (BVI) weist für das Jahr 2016 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von nur rd. 2,3 Mrd. € (Vorjahr rd. 69 Mrd. €) aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (+ 11,6 Mrd. €) und Alternative Anlagefonds (+ 0,8 Mrd. €). Hauptverlierer waren in 2016 Wertsicherungsfonds (- 4,4 Mrd. €), Aktienfonds (- 1,8 Mrd. €) und Rentenfonds (- 1,3 Mrd. €).

Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen verringerte sich im Jahr 2016 auf rd. 96 Mrd. € (Vorjahr rd. 121 Mrd. €). Hinsichtlich des Absatzes in diesem Sektor mussten wir in 2016 Nettomittelabflüsse für die Spezialfonds in Höhe von rd. 325 Mio. € verzeichnen.

Geschäftsverlauf

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende sieben Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und fünf Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.507 Mio. €. Das zum Jahresende 2016 verwaltete Vermögen reduzierte sich, bedingt durch Mittelrückgaben, im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 275 Mio. €. Dies entspricht einem Vermögensverlust von 10 %.

Das Vermögen der Publikumsfonds verringerte sich um 10 Mio. €, das der Spezial-Sondervermögen reduzierte sich um 265 Mio. €. Die Vermögensrückgänge in unseren Publikumsfonds und Spezial-Sondervermögen resultierten überwiegend aus Mittelabflüssen.

Im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds verzeichneten wir Nettomittelabflüsse von ca. 17 Mio. € (Vorjahr Nettomittelzuflüsse von ca. 66 Mio. €).

Das Neugeschäft im Bereich unserer Publikumsfonds lag mit rd. 113 Mio. € um 51 % unter dem Vorjahresniveau (231 Mio. €). In 2015 flossen aus einer von der ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH betreuten betrieblichen Insolvenzlösung Anlagen in Höhe von ca. 106 Mio. € in unsere Publikumsfonds, in 2016 18 Mio. €. Unter Berücksichtigung der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen erachten wir diesen Gesamtabsatz als ein gutes Ergebnis.

Unseren Geschäftspartnern danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die guten Vertriebsergebnisse. Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich. Unserem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ertragslage

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 1.017 T€ um 480 T€ unter dem Vorjahreswert (1.497 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 682 T€ um 362 T€ unter dem Vorjahr (1.044 T€). Unsere Prognose für das Jahr 2016 lautete, den Jahresüberschuss des Jahres 2015 vor Risikovorsorge um ca. 20 % zu unterschreiten. Mit einem Rückgang des Jahresüberschusses um 35 % wurde, bedingt insbesondere durch außerplanmäßige Anteilrückgaben im Spezialfonds-Sektor, die Ergebnisprognose unterschritten.

Die Erträge verringerten sich um 790 T€ (- 8,7 %) auf 8.332 T€. Der Rückgang des unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens führte zu einer Verringerung der Verwaltungsvergütungserträge um 554 T€ auf 6.477 T€. Im Jahresergebnis 2015 waren zudem 200 T€ Erträge aus der Auflösung stiller Reserven enthalten.

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern fielen um 4,2 %. Die Mittelrückgaben im Publikums- und Spezialfondsbereich führten zu einer Reduzierung der Aufwendungen für volumenabhängige Dienstleistungen. Die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung) stiegen, insbesondere durch die ganzjährige Besetzung der beiden Leitungspositionen im Fondsmanagement und der Neugestaltung der Pensionszusagen, um 20,6 %. Die Provisionsaufwendungen verringerten sich insbesondere durch den Rückgang der Durchschnittsbestände unserer Publikumsfonds um 3,8 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

Rentabilitätskennzahlen	2016	2015
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	29,2 %	42,9 %
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	19,6 %	29,9 %
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	82,0 %	77,7 %

Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögenspositionen bestehen aus kurzfristigen Forderungen gegen inländische Kreditinstitute und aus sonstigen Vermögensgegenständen (Forderungen aus noch nicht eingegangenen Managementvergütungen und Provisionen).

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Konzernverrechnungen für empfangene Dienstleistungen. Die anderen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen im Personalbereich und noch nicht abgerechneten Dienstleistungen für das vierte Quartal 2016.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Das gezeichnete Kapital macht 31 % der Bilanzsumme aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Der Überschuss der liquiden Mittel als Saldo der kurzfristigen Forderungen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 582 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zu den Stärken der Gesellschaft gehört, neben dem hohen Qualifikationsniveau der Mitarbeiter und ihrer langjährigen Erfahrung in den jeweiligen Bereichen, unser ausgezeichnete Service, mit dem wir unsere Vertriebspartner u. a. durch die Bereitstellung eines Beratungs- und Dokumentationsprogramms effizient unterstützen.

B. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Allgemeine Geschäftsrisiken

Die Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus der Verwaltung unserer Sondervermögen bestimmt. Insofern bilden das Marktrisiko, d. h. das Risiko sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen, und das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich die Hauptrisiken für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft. Die Gesellschaft betreibt keinen Eigenhandel. Markt- und Kreditrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, Fehlerrisiken aus der Abwicklung von Geschäftsprozessen, krimineller Handlungen oder externer Ereignisse auftreten können. Diesen Risiken begegnen wir durch umfangreiche Sicherungsmaßnahmen.

Risikomanagement

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die einschlägigen Verlautbarungen (InvMaRisk, KAVerOV) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung hinsichtlich der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements, werden entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine „Risk Management Policy“ definiert. Die Einhaltung der vorgegebenen Anlagegrundsätze und -grenzen wird täglich von einer vom Portfoliomanagement unabhängigen Stelle überwacht. Die funktionale Trennung zwischen Handel und Kontrolle ist bis zur Ebene der Geschäftsleitung gewährleistet.

In der „Richtlinie Risiko-/Liquiditätsmanagement“ hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Gesellschaftskapital ausschließlich in Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimits für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumen (beeinflusst durch die Wertentwicklungen der einzelnen Sondervermögen und die Mittelveränderungen im Publikums- und Spezialfondsbereich) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für die nicht einzeln bewerteten operationellen und sonstigen Risiken wird ein Pauschalabschlag von 10 % des Ergebnisses aus der Planrechnung ergebnisbelastend angesetzt. Identifizierte operationelle Einzelrisiken, die den pauschalen Ansatz von 10 % des Planergebnisses übersteigen, werden mit ihrem Erwartungswert (Schadenserwartung x Eintrittswahrscheinlichkeit) zusätzlich zu dem zehnpromzentigen Pauschalbetrag berücksichtigt. Anhand dieser Annahmen, werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten, die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Mit anderen Dienstleistungen (wie z. B. IT, Rechnungswesen & Steuern, Personal & Soziales, Datenschutz und Markenmanagement) wurde zur Verringerung von Betriebs- und Personalrisiken die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft beauftragt. Hierdurch ergeben sich entsprechende Synergieeffekte. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie identifiziert und bewertet. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Risikovorsorge

Der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ ist zum 31. Dezember 2016 mit 800 T€dotiert. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Zuführungen oder Entnahmen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 war jederzeit geordnet. Der letztendlich gute Geschäftsverlauf führte dazu, dass unser Planergebnis für 2016 leicht übertroffen wurde. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht festgestellt.

Chancenbericht

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Investmentfonds beeinflusst. Veränderungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2017 differenziert. Die im Dezember 2016 begonnene kräftige Kurserholung an den Aktienmärkten setzte sich auch zu Beginn 2017 fort. Wir sehen für die weltweiten Aktienmärkte noch weiteres Potential.

Im Negativbereich liegende Renditen für sichere Bundeswertpapiere im kurzen bis mittelfristigen Anlagebereich können den Absatz unserer Renten- und Geldmarktfonds belasten.

Auch wenn wir nicht davon ausgehen, dass kurzfristig ein nennenswerter Zinsanstieg in Deutschland oder in anderen „soliden“ Euro-Ländern erfolgen wird, sind wir dennoch zuversichtlich, für unsere Rentenfonds durch entsprechendes Management konkurrenzfähige Anlageergebnisse zu erzielen.

Zum 1. Juli 2017 ist vorgesehen, von einer anderen Kapitalverwaltungsgesellschaft drei Publikumsfonds in Form „gemischter Sondervermögen“ mit einem Gesamtvolumen von derzeit rd. 200 Mio. € zu übernehmen. Diese Fonds legen mit unterschiedlichen Prozentsätzen überwiegend in Aktien-, Renten-, und Geldmarktfonds an. Die Absatzstatistik unseres Verbandes BVI zeigt für das Jahr 2016 eine eindeutige Präferenz der Anleger für Mischfonds. Wir sind daher zuversichtlich, dass die Bedeutung von Aktienanlagen, wenn auch zum Teil nur als Beimischung, als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge noch weiter zunehmen wird.

Marktteilnehmer sehen sich auf der Suche nach Rendite gezwungen, ihre Risikobereitschaft zu überprüfen. Auch wenn das Vertrauen in die Aktienanlage bzw. Aktienfondsanlage durch die weiterhin hohe Volatilität noch belastet scheint, könnten die durch das Niedrigzinsumfeld induzierten negativen Auswirkungen auf die Altersvorsorge den Umdenkungsprozess hin zu aktienbasierten Anlageformen verstärken. Wir sind daher zuversichtlich, dass die Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge noch weiter zunehmen wird.

Die Absatzzahlen des Jahres 2017 zeigen noch eine Präferenz zu Gunsten unserer eigenen Fonds. Dennoch sind wir uns durchaus bewusst, dass durch die gebotenen Möglichkeiten des Fremdfondserwerbs auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

Prognosebericht

Aktuelle Stimmungsindikatoren belegen, dass die Weltwirtschaft mit Schwung in das Jahr 2017 gestartet ist. Dies hat auch die Entwicklung von risikoreicheren Anlageklassen seit Jahresbeginn unterstützt. So hält die insgesamt positive Entwicklung an den Börsen nach dem überraschenden Erfolg von Donald Trump bei den US-Präsidentenwahlen Anfang November bereits fast drei Monate an. Die Märkte stehen jedoch zunehmend im Spannungsverhältnis zwischen einem steigenden Konjunkturoptimismus auf der einen Seite und wachsenden politischen Unsicherheiten auf der anderen Seite. Diese Einflussfaktoren neutralisierten sich seit Jahresbeginn weitestgehend und hielten die globalen Aktienmärkte – zusammen mit dem bereits zuvor erreichten, ambitionierten Bewertungsniveau – mehr oder weniger in einer Seitwärtsspanne gefangen. Nicht auszuschließen ist, dass die gestiegene politische Unsicherheit, insbesondere über die internationalen Handelsbeziehungen, von den Märkten derzeit noch unterschätzt wird. Ein kurzfristiger Kursrückschlag erscheint uns nicht ausgeschlossen.

Die Zinsen in Euroland sollten mittelfristig niedrig bleiben. Festverzinsten Anlagen aber auch Anleihen von Staaten mit guter Kreditwürdigkeit wie Deutschland werfen kaum noch Renditen ab.

Die weiterhin hohe Verschuldung in den meisten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union begründet die Erwartungshaltung, dass die EZB ihre expansive Geldpolitik beibehalten sollte. In den USA dagegen sollte der begonnene Zinserhöhungszyklus fortgesetzt werden. Wir erwarten weitere Zinsschritte der US-Notenbank Federal Reserve (Fed).

Für das globale Wachstum im Jahr 2017 werden insgesamt leichte Steigerungsraten erwartet.

Die Prognosen der „Consensus Economics Inc.“ zeigen für die entwickelten Volkswirtschaften unterschiedliche Entwicklungen. Während für Deutschland und die Eurozone Rückgänge im BIP (Deutschland von 1,8 % auf 1,3 % und Eurozone von 1,6 % auf 1,4 %) prognostiziert werden, lauten die Prognosen für die Wachstumsraten für 2017 in den USA 2,3 % (nach 1,6 % in 2016) und für die gesamte Weltwirtschaft 2,8 % (nach 2,5 % in 2016).

Die im Dezember 2016 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2017 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zur Jahresmitte 2017 liegen für den DAX bei 11.511 Punkten (Höchstwert: 12.600 Punkte, Tiefstwert 10.900 Punkte). Aufgrund der positiven Kursentwicklungen im Januar 2017 erscheinen diese Prognosen nicht überzogen.

Unsere vertrieblichen Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, unseren Vertriebspartnern serviceorientiert eine effiziente Unterstützung zu bieten, um unseren Fondsabsatz nachhaltig zu steigern. Daneben sind wir bestrebt, neue Geschäftspartner für die Fondsvermittlung zu gewinnen und langfristig an uns zu binden.

Mit der Bereitstellung unserer Beratungs-Software „Investment-Navigator“ bieten wir unseren Geschäftspartnern die Möglichkeit, eine rechtssichere Beratung für interessierte Investmentfondsanleger standardisiert durchzuführen. Wir wollen unsere Geschäftspartner weiter gezielt bei der Anwendung der Beratungs-Software unterstützen, um den Interessenten anlegergerechte Anlagevorschläge zu unterbreiten. Im Jahr 2017 werden wir unseren Geschäftspartnern die Nutzung der elektronischen Signatur für die Eröffnung von Investmentdepots bei unseren Kooperationspartnern ermöglichen.

In 2017 rechnen wir durch die Übernahme von drei Publikumsfonds mit nachhaltigen Ertragssteigerungen. Auch der gute Anfangsverlauf der Aktienmärkte in 2017 wird unser Jahresergebnis 2017 positiv beeinflussen. Wir rechnen für das Jahr 2017 mit einem Ergebnis, das leicht über dem Ergebnis für 2016 liegen sollte.

Oberursel, 20. Februar 2017

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung



Peter P. Haueter



Volker Baum

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)

Aktivseite				Passivseite					
		31. Dezember 2016	31.12.2015			31. Dezember 2016	31.12.2015		
		EUR	EUR	TEUR			EUR	EUR	TEUR
1.	Forderungen an Kreditinstitute				1.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.094.661,29		1.478
	a) täglich fällig	6.373.569,03		6.728					
	b) andere Forderungen	0,00		0	2.	Rückstellungen			
		6.373.569,03		6.728		a) Rückstellungen für Pensionen			
						und ähnliche Verpflichtungen	1.629.238,00		1.418
2.	Immaterielle Anlagewerte:					b) Steuerrückstellungen	55.266,00		173
	a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche					c) andere Rückstellungen	663.417,07		413
	Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte						2.347.921,07		2.004
	sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten	2.872,00		6	3.	Fonds für allgemeine Bankrisiken	800.000,00		800
3.	Sachanlagen			78	4.	Eigenkapital			
		129.933,00				a) gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		2.500
4.	Sonstige Vermögensgegenstände			1.423		b) Bilanzgewinn /Bilanzverlust	1.236.526,15		1.454
		1.471.076,65					3.736.526,15		3.954
5.	Rechnungsabgrenzungsposten			1					
		1.657,83							
Summe der Aktiva		7.979.108,51		8.236	Summe der Passiva		7.979.108,51		8.236

1. Für Anteilhaber verwaltete Sondervermögen

Anzahl:	12	12
Inventarwert:	2.507.466.996	2.781.969

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, gegründet 1986, ist eine externe Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) mit Sitz in Oberursel (Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe, HRB 3474).

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und entsprechend § 38 Abs. 1 des Kapitalanlagegesetzbuches nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,- €(ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2016 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Fluktuation:	2,00 % p.a.
Zinssatz	4,01 % zum 31.12.2016
	3,89 % zum 01.01.2016

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB ist der sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen ergebende Unterschiedsbetrag, der sich aus der Anwendung eines 10-jährigen Durchschnittssatzes anstelle des im Vorjahr zu verwendenden 7-jährigen Durchschnittssatzes ergibt, ausschüttungsgesperrt, sofern die frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich Gewinnvortrag und abzüglich Verlustvortrag diesem nicht mindestens entsprechen. Als Ausschüttungssperre ergibt sich ein Wert von 197.165,00 €

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2016 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre Geschäftsführer /67 Jahre Angestellte
Gehaltsdynamik	2,50 %
Fluktuation:	2,00 % p.a.
Zinssatz	3,23 % zum 31.12.2016
	3,89 % zum 01.01.2016

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Allgemeine Erläuterungen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter

Gegenüber dem Gesellschafter bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 217.796,69 € aus erhaltenen Dienstleistungen für das vierte Quartal 2016.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In den "Sonstigen Verbindlichkeiten" sind 754.989,95 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den "Sonstigen Vermögensgegenständen" sind 559.305,51 € Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten.

II. Forderungen gegen Kreditinstitute / Fristengliederung

Die "Forderungen an Kreditinstitute" betreffen täglich fällige Bankguthaben bei der Postbank AG und bei der BHF-BANK AG.

III. Anlagevermögen

Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2016

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2016	Restbuchwert 01.01.2016	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Geringwertige Wirtschaftsgüter	7.602,46	4.903,64	1.702,87	10.803,23	0,00	0,00	7.602,46	4.903,64
Immaterielle Anlagewerte	110.860,50	0,00	39.541,48	68.447,02	0,00	2.872,00	6.334,00	3.462,00
Sachanlagen	231.711,43	70.917,00	64.210,87	108.484,56	0,00	129.933,00	70.174,54	18.761,00
Gesamt	350.174,39	75.820,64	105.455,22	187.734,81	0,00	132.805,00	84.111,00	27.126,64

Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten "Immaterielle Anlagewerte" sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen, die über eine Dauer von fünf Jahren abgeschrieben werden.

Sachanlagen

Der Bilanzposten "Sachanlagen" beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

IV. Sonstige Vermögensgegenstände

In den "Sonstigen Vermögensgegenständen" sind 565.123,30 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen und 336.862,13 € an ausstehenden Provisionen enthalten, die jeweils innerhalb eines Jahres fällig sind. Stichtagbezogen bestehen Forderungen von 559.305,51 € aus Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsverpflichtungen aktiver Versorgungsberechtigter von.

V. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Ausgaben für Lizenzen und Wartung und Versicherungsbeiträge, die erst im Folgejahr fällig werden.

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

In den "Sonstigen Verbindlichkeiten" sind 486.990,83 € Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. (z. B. ausstehende Provisionszahlungen, Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen), 29.513,73 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 282.288,55 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten. Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen sind in Höhe von 663.417,07 € gebildet. Davon entfallen auf variable Vergütungsbestandteile 226.425,00 €, auf Aufwendungen für Abschlussprüfung und Innenrevision zusammen 65.300,00 € und auf gebildete Jubiläumsrückstellungen 39.698,00 €

VIII. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der "Fonds für Allgemeine Bankrisiken" als Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken weist einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bestand von 800.000,00 € auf.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Provisionsaufwendungen

Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich um Aufwendungen, die als Vertriebs- und Vertriebsfolgeprovisionen für die Vermittlung von Fondsanteilen gezahlt werden. Insbesondere durch den leichten Rückgang des Jahresdurchschnitts der in Publikumsfonds verwalteten Vermögen, verringerten sich die Provisionsaufwendungen um 3,8 % auf 2.575.094,28 €

II. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Aufwand für Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung für Unterstützung beträgt 2.039.167,48 € und ist im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere durch den hohen Anstieg der Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung (+ 250 T€), um 20,6 % gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind, insbesondere durch den Rückgang der vom Fondsvermögen abhängigen Dienstleistungsgebühren, gegenüber dem Vorjahr um 216.765,19 € gesunken.

III. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Rückerstattungen unseres Fondsdienstleisters von Umsatzsteuern für die Jahre 2011 bis 2016 enthalten. Die Erstattung erfolgte basierend auf einer verbindlichen Zusage des Finanzamts, dass die für uns erbrachten Fondsverwaltungsdienstleistungen umsatzsteuerfrei zu behandeln sind.

IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensions- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 29.627,00 € enthalten.

V. Zinserträge

Die negativen Zinserträge resultieren aus der Erhebung negativer Einlagenzinsen durch unsere Geschäftsbanken.

VI. Provisionserträge

Die Provisionserträge in Höhe von 8.105.368,50 € (Vorjahr 8.716.632,91 €) resultieren aus den vereinnahmten Verwaltungsvergütungen in Höhe von 6.476.699,74 € (Vorjahr 7.030.471,23 €) aus unseren Investmentfonds und den vereinnahmten Erträgen aus Absatz und Bestand von Publikumsfonds in Höhe von 1.628.668,76 € (Vorjahr 1.686.161,68 €). Der Rückgang des durchschnittlich unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens um 12 %, insbesondere durch Nettomittelrückgaben

im Bereich der Spezial-AIF um rd. 330 Mio. € verursacht, führte zu einem Rückgang der Verwaltungsvergütungserträge um 553.771,49 €. Die Provisionseinnahmen aus Vermittlungsprovisionen und erhaltenen Bestandsprovisionen verringerten sich aufgrund des im Jahresdurchschnitt gesunkenen Publikums-Fondsvolumens um 3,4 %.

D. Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2016 von 1.236.526,15 € in Höhe von 600.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 24,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 636.526,15 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Geschäftsführung:

Peter P. Haueter

Sprecher
Ranstadt

Volker Baum

Lahntal

Aufsichtsrat:

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Susanne Fromme (bis 30. April 2016)

Geschäftsführende Gesellschafterin
der Fromme Consulting GmbH
Köln

Alexandra Burchard Gräfin von Kalnein (seit 14. Juli 2016)

Managing Director
Hyde Park Investment Ltd.
Niederlassung Deutschland
Frankfurt am Main

Bezüge der Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 68.764,44 € Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 765.735,00 € zurückgestellt.

Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 betrug 4.636,70 €

Latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2016 beträgt 169.774,88 € Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung und den Forderungen an Kreditinstitute. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,13 % zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	6	(2015: 6)
männliche Angestellte	13	(2015: 13)
gesamt	19	(2015: 19)

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 20. Februar 2017

Die Geschäftsführung



Peter P. Haueter



Volker Baum

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 3. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kuppler
Wirtschaftsprüfer

Doublier
Wirtschaftsprüfer

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns

In der Gesellschafterversammlung am 14. März 2017 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2016 von 1.236.526,15 € in Höhe von 600.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 24,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Es wurde ferner beschlossen, den verbleibenden Bilanzgewinn von 636.526,15 € auf neue Rechnung vorzutragen.